

D-LS1

→ PERSÖNLICH



Michael Ratajczaks großer Moment: Der Aufstieg ist perfekt. FOTO: HOMU

Michael Ratajczak ist auf der Suche

Ein wenig vorschnell hatten ihn einige Medien bereits nach Griechenland transferiert. Asteras Tripolis sollte demnach der neue Arbeitgeber von Michael Ratajczak sein – daraus allerdings ist nun doch nichts geworden. Es sei ein interessanter Kontakt gewesen, sagt der Torhüter dazu, aber letztlich habe es doch nicht gepasst.

Und so ist der 30-Jährige, der maßgeblich an Fortunas Rückkehr in die Erste Bundesliga beteiligt war, weiterhin auf der Suche. Nach einem neuen Verein, in dem er seine Fähigkeiten als Teamplayer richtig zur Geltung bringen kann.

Michael Ratajczak ist keiner, der sich in den Vordergrund drängt, keiner, der die Mikrofone sucht und sich geschickt vor die Kameras schiebt. So, wie er seinen Job im Tor verrichtet, so gibt er sich am liebsten auch außerhalb des Platzes – sachlich, unaufgeregt, fernab von Selbstdarstellung. Vielleicht war das nicht unbedingt die richtige Haltung, um nach dem Aufstieg einen neuen Vertrag bei Fortuna zu bekommen. Tatsache ist jedenfalls, dass „Rata“ kein neues Angebot erhielt, stattdessen wetteifern nun sein alter Konkurrent Robert Almer (der auch das Glück hatte, dass sein Kontrakt noch bis 2013 läuft) und Zugang Fabian Giefer um die Rolle der Nummer eins im Düsseldorfer Kasten.

Trainer Norbert Meier ist voll des Lobes über seinen Aufstiegstorhüter. „Rata hat eine überragende Einstellung gezeigt“, betont der Chefcoach. „Es war sicher nicht leicht für ihn, als er seinen Stammspieler an Robert Almer verlor. Als Robert sich dann verletzte, hat Rata sich nicht in den Schmolliwinkel zurückgezogen, sondern er hat großartige Arbeit in unserem Tor verrichtet. Sein Charakter ist einwandfrei, so hätte sich nicht jeder verhalten.“

Noch heute habe er häufig telefonischen Kontakt zu Ratajczak, berichtet Meier, und so habe er auch frühzeitig erfahren, dass der Wechsel nach Tripolis geplatzt ist. Das nächste Angebot aber kommt bestimmt – es ist ja noch Zeit bis zum Saisonstart.

BERND JOLITZ

Fortuna holt ein neues Trio

Der Aufsteiger hat nun 14 Spieler verpflichtet – der kanadische Youngster Piette, Heimkehrer Grimaldi und der bisherige Leihspieler Levels nicht mitgerechnet. Müller, Wegkamp und Mazin sind Wechsel auf die Zukunft.



Zwei Talente, die sich bei Fortuna weiterentwickeln sollen: Bastian Müller (links) vom FC Bayern II und Gerrit Wegkamp vom VfL Osnabrück.

VON BERND JOLITZ

In diesen Tagen ist es gar nicht so einfach, bei Fortuna den Überblick zu behalten. So erlebte Trainer Norbert Meier vor dem Trainingsauftakt eine amüsante Episode. „Da kam doch tatsächlich einer unserer neuen Spieler zu mir, gab mir die Hand und stellte sich artig vor“, erzählt der Chefcoach. „Ich habe ihm nur gesagt: Nett von dir, aber sei versichert, dass ich jeden kenne und erkenne, den wir für Fortuna verpflichtet haben.“ Um welchen netten Neuen es sich dabei gehandelt hat, verschweigt Meier jedoch.

Vielleicht war es ja Bastian Müller, denn der Mittelfeldspieler aus der Zweiten Mannschaft des FC Bayern München war am Freitag als Testspieler immerhin schon dabei. Im Gegensatz zu Gerrit Wegkamp, der erst am Wochenende den medizinischen Check beim Bundesliga-Aufsteiger erfolgreich bestand. Und auch Mazin Ahmed Alhuthayfi stieg erst am Samstag ins Laufprogramm ein.

Alle drei haben jedoch gemeinsam, dass sie ab sofort fest zum Düsseldorfer Stab gehören: Müller, Wegkamp und Mazin – so die Kurzform seines Namens, die sich auf dem Trikot wiederfindet – sind bereits die Zugänge Nummer 12, 13 und 14 des Aufsteigers. Und dabei ist der 17-jährige kanadische A-Nationalspieler Samuel Piette noch nicht einmal mitgerechnet, da er vorwiegend beim U19-Nachwuchs in der A-Junioren-Bundesliga zum

INFO

Al-Ittihad Dschidda

Der Plan Fortuna und der Topklub Saudi-Arabiens arbeiten über das Nachwuchszentrum – sportlich wie finanziell – zusammen. Zudem ist ein Winter-Trainingslager in Saudi-Arabien angedacht.

Der Klub Bei Al-Ittihad arbeitete u.a. Trainer Dettmar Cramer, als Spieler waren u.a. Erich Beer, Bebeto und Roberto Donadoni dort.



FOTOS: IMAGO

Einsatz kommen wird. Müller, der einen Vertrag bis Juni 2014 unterschrieb, ist zunächst als Verstärkung für die U23-Regionalligamannschaft gedacht, soll aber mit der „Ersten“ trainieren. Wegkamp, der Fortuna den Vorzug vor dem niederländischen Europa-League-Teilnehmer FC Twente Enschede gab, unterzeichnete sogar einen Drei-Jahres-Vertrag.

Die interessanteste, weil überraschendste Personalie ist jedoch zweifellos Mazin Ahmed Alhuthayfi. Am Samstag tauchte der Saudi als Testspieler im Arena-Sportpark auf, sollte nach ersten Informationen zwei Wochen probeweise mitmischen. Gestern dann gab Fortuna die Verpflichtung des 26-Jährigen bekannt. Hintergrund: Die Düsseldorfer planen eine Kooperation mit Saudi-Arabiens Spitzenklub Al-Ittihad Dschidda, als dessen „besten Spieler“ Fortunas Sportvorstand Wolf Werner Mazin bezeichnet. Die vergangenen beiden Spielzeiten absolvierte der rechte Flügelspieler allerdings in

der Zweiten Mannschaft des FC Portsmouth in England.

Ein Risiko geht Fortuna mit Mazins Verpflichtung sicher nicht ein. Vielversprechender ist jedoch der Transfer Wegkamps. „Gerrit besitzt viel Potenzial“, sagt Werner. „Durch seine Größe von 1,93 Meter ist er vor allem im Kopfballspiel sehr stark.“ In der Dritten Liga traf er in 21 Saisonspielen viermal für den VfL, zudem ist der gebürtige Ochtrup deutscher U19-Nationalspieler.



Zugang Mazin Ahmed Alhuthayfi aus Saudi-Arabien zwischen Wolf Werner (links) und Norbert Meier FOTO: FORTUNA

Panther drehen Partie gegen Kiel

(c) In einem wahren Football-Krimi bezwangen die Düsseldorf Panther den mit 14:0-Punkten angelegten Spitzenreiter der GFL Nord, die Kiel Baltic Hurricanes, mit 44:43. Die rund 2000 Zuschauer im Stadion des VfL Benrath waren schier aus dem Häuschen, als das Team von Chefcoach James Jenkins im letzten Viertel eine Aufholjagd startete und mit zwei Touchdowns und zwei Extrapunkten die 43:30-Führung der Kieler noch in einen Sieg umwandeln konnte.

Das Signal zum späteren Happy End hatte Panther-Runningback David McCants noch im dritten Spielabschnitt gegeben. Einen Kick-off der Kieler fing McCants kurz vor der eigenen Endzone und trug dann den Ball über 99 Yards in die Endzone der Gäste. Cheftrainer Jenkins schwärmte von seinem besten Ballträger: „Mit seiner Energie hat David allen Mitspielern ein Zeichen gegeben, dass wir noch eine Siegchance haben.“ Obwohl die Kieler danach durch ihren überlegenen Akteur Trevar Deed wieder mit 13 Punkten in Führung gingen, ließen die Panther im letzten Viertel nicht mehr locker.

Zunächst half ihnen das Glück: Niklas Römer ließ einen Pass von Spielmacher Robert Demers kurz vor der Torlinie fallen. Der Ball kulterte in die Touchdown-Zone und konnte dort von Yannick Baumgärtner gesichert werden. Nach Sven Missbachs verwandelten Extrapunkt stand es nur noch 43:37 für die Gäste. 247 Sekunden vor dem Abpfiff war es ausgerechnet Ex-Hurricane Estrus Crayton, der die nächsten Punkte für die Panther holte. Der 41-Jährige tankte sich



Jubelauf: Mualick Bangura erzielte den ersten Touchdown für die Panther und ließ sich danach von den Zuschauern feiern. BENEFOTO

mit einem gefangenen Pass von Demers zum 43:43-Ausgleich bis in die Endzone durch. Missbach setzte gewohnt sicher den Zusatzversuch durch die Torstangen – und die Panther führten mit einem Punkt.

Da die Kieler jetzt aber wieder in Ballbesitz waren, standen den Anhängern der Panther noch bange Sekunden bis zum Schlusspfiff bevor. Zunächst konnte Sebastian Schönbroich einen Pass der Gäste

abfangen und so den Ballbesitz sichern. Aber die Partie war immer noch nicht vorbei. An der 21-Yard-Linie in der eigenen Hälfte drohte den Panther noch einmal ein Wechsel des Ballrechts.

Doch Spielmacher Demers schaffte die letzten fehlenden Zentimeter für einen neuen ersten Versuch, indem er mit dem Ball unter dem Arm an der blockenden Gäste-Defensive vorbeirannte – der Sieg.

ART und ASC-Athleten räumen kräftig ab

(zab) Dass Leichtathleten nicht unbedingt als Schönwetterportler abgestempelt werden können, bewiesen sie bei den Nordrhein-Jugend-Meisterschaften in Krefeld/Uerdingen. Während anfangs noch die Sonne und angenehme Temperaturen von etwa 20 Grad die Wettkampfstätte untermalten, überschattete strömender Dauerregen den zweiten Tag.

Zu glänzen wussten die Nachwuchstalente des ART und ASC aber trotzdem. Vier Meistertitel, eine Silbermedaille und fünf Bronzemedaille behalteten die stolze Ausbeute der Landeshauptstädter. Auf den Goldrängen fanden sich ASC-Vorzeigetalent Simon Hosen (110-Meter-Hürden/14,47 Sekunden), Anahid Ndouop (Dreisprung/11,41 Meter), Kai Schmidt (Diskus/46,19 Meter) sowie die männliche 4x100-Meter-Staffel (alle ART) wieder. Dabei trotzte das U20-Quartett mit Thomas Klemens, Oliver Schenk, Janik Tittel und Marcel-Yao Dzossou dem wässrigen Untergrund sogar eine fulminante Bestzeit von 42,96 Sekunden ab. Auch Diskusspezialistin Johanna Weber krönte ihre konstant starke Saison mit einer Plakette. Ihr Diskuswurf auf 36,59 Meter beförderte sie auf den zweiten Rang.

Das bronzenes Edelmetall schnappten sich unterdessen das ART-Dreigespann Thomas Klemens (200 Meter/22,84 Sekunden), Annika Schachtschneider (400 Meter/57,85 Sekunden) und Jonas Ulrich (Diskus/43,87 Meter). Als weitere Podeststürmer erwiesen sich ebenso Marc Schlichka und Lenn-

art Hosten vom ASC. Schlichka überflog die 400-Meter-Hürden in grandiosen 56,94 Sekunden und unterbot erstmals die 57-Sekunden-Marke. Trotzdem verpasste er die DM-Norm um lediglich 24 Hundertstel. Eine neue persönliche Bestleistung erzielte Lennart Hosten beim Stabhochsprung. Er überquerte die Latte bei 4,10 Meter.

Hervorragend und eindrucksvoll knackte Schenk die DM-Norm im 100-Meter-Sprint (11,16 Sekunden), während es beim ASC zahlreiche Bestwerte regnete: Dragan Jovanovic (100 Meter/11,76 Sekunden), Simon Hosten (Diskus/37,83 Meter) und Mona Jankowski (100 Meter Hürden/ 15,97 Sekunden) erreichten in ihren Disziplinen ein neues Level. Jankowski war am zweiten Tag als einzige weibliche Athletin auf Seiten des ASC vertreten – ihr Eifer wurde belohnt.



Anahid Ndouop FOTO: BIRKENSTOCK

LESERBRIEFE

Falsches Zeichen

Fortuna und das Geisterspiel

Sollte in der U-Bahn wieder etwas passieren, wird am nächsten Tag die gesamte U-Bahn gesperrt. Denn wenn an einem Tag keiner die U-Bahn benutzen kann, wird das die Gewalttäter in Zukunft abhalten. So sehen der DFB und die DFL wohl die Realität. Ganz abgesehen davon, dass Düsseldorf Fans keine Gewalt angewendet haben. Wenn man das Zündeln von Pyros, was ich völlig ablehne, als schlimmer darstellt als die Gewalt, setzt man völlig falsche Zeichen.

Es ist peinlich, wie DFB/DFL gewaltbegleitete Vorfälle wie Eintracht Frankfurt in Aachen, Relegation in Karlsruhe, Altstadt und Autobahn-Angriffe von Köln-Fans oder das Verhalten der Berliner bei der Relegation in Düsseldorf im Verhältnis zum Zündeln einiger weniger im Düsseldorfer Umfeld sieht. Ganz abgesehen von der viel zu geringen Strafe gegen einen Berliner Spieler, der den Schiedsrichter tödlich angegriffen hat. Unbestritten ist, dass sich etwas ändern muss, dass es Strafen geben muss. Jedoch in einer Art Übersperrungshandlung an Fortuna ein Exempel statuieren zu wollen, ist das falsche Signal.

Peter Wahle
per E-Mail

Völlig überzogen

Meine Empörung über den DFB/DFL kennt keine Grenzen. Dass dieses Urteil für Fortuna, ein Geisterspiel bestreiten zu müssen, völlig überzogen ist, wird sogar von dem Gladbacher Fanbeauftragten Weimann kritisiert, dem man nun wirklich nicht unterstellen kann, ein Freund oder gar Fan von Fortuna zu sein. Was aber das Fass zum Überlaufen bringt und mich doch sehr an der Neutralität dieser beiden Fußballverbände stark zweifeln lässt, ist der Kommentar vom RP-Redakteur Bernd Jolitz. Zitat: „(...) und es steht zu befürchten, dass DFB und DFL diesen Unsinn sogar mit voller Absicht angestellt haben, um größtmögliche Aufmerksamkeit zu erzielen.“ Dieser Skandal gehört in allem Ausmaß an die Öffentlichkeit, und es müssen daraus Schlüsse und Konsequenzen gezogen werden. So macht man die eigenen Vereine und deren Fans kaputt.

Klaus-Jürgen Laufs
40822 Mettmann

Richtig gut

Ich finde es absolut in Ordnung, wenn hier die DFL endlich mal hart durchgreift. Ist ein Spiel gegen Freiburg weniger wert? In Grunde finde ich es richtig gut, dass es ein Spiel trifft, auf das sich alle Fans gefreut haben. Vielleicht werden auch mal die letzten Idioten dadurch wach.

Thomas Schwarz
Duisburg

Scheinheilig

Bislang hat es der DFB nicht vermocht, klare Regeln und Sanktionen gegen das Abtrennen von Bengalos aufzustellen. Für diese Unfähigkeit soll jetzt im „Fall Fortuna“ ein Exempel statuiert werden. Das ist unseriös und scheinheilig. Wie sollen Vereine etwas verhindern, was letztlich nicht zu verhindern ist, zumal auch der DFB keine seriöse Lösung anbieten kann? Geldstrafen oder Geisterspiele sind jedenfalls keine zielführenden Maßnahmen, zumal das in der Regel die Fans trifft. Jetzt sind klare Vorgaben gefragt. Der Verein, dessen „Fans“ nachweislich Pyrotechnik abbrennen, könnte grundsätzlich mit Spielabbruch und automatischem Punktabzug bestraft werden. Aber wahrscheinlich sprechen dagegen ja die Verträge mit dem Bezahlfernsehen.

Bernd Dederichs
per E-Mail

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: Leserbriefe@Rheinische-Post.de